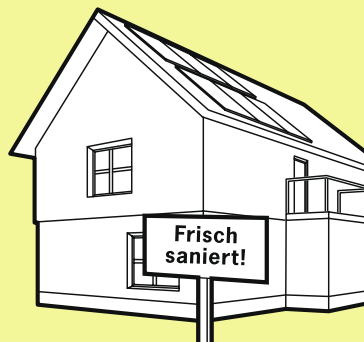


TUT DEM KLIMA GUT



Der CO₂-Sparer



32. Deutscher
Evangelischer Kirchentag
Bremen 20. bis 24. Mai 2009

Inhalt

Klimawandel S. 04–06 Weltklimarat · Temperaturanstieg · Auswirkungen · Treibhausgase · Klimawandel stoppen · Persönliche Klimaverantwortung

Text: Mirjam Müller, 32. Deutscher Evangelischer Kirchentag

Strom S. 07–11 Kühlschrank · Waschmaschine · Geschirrspüler · Computer · Router · Standby · Lautsprecher · Steckdosen · Bildschirm · Energie-Sparlampe · LED · Kaffeemaschine

Text: Karin Kreutzer, Bremer Umwelt Beratung e. V.

Ernährung S. 12–15 Pflanzlich versus tierisch · Rindfleisch · Milchprodukte · Saisonal · Wasser · Treibhaussaart · Tiefkühlprodukte · Fertigprodukte · Biolebensmittel

Text: Katja Muchow, BUND Bremen e. V.

Heizen S. 16–19 Richtig heizen · Richtig lüften · Wärmedämmung · Heizungspumpe

Text: Martin Grocholl, Bremer Energie-Konsens GmbH

Verkehr S. 20–23 Pkw · Fahrrad · Bahn · Sprit sparen · Car-Sharing · Flugreisen

Text: Jobst Kraus, Evangelische Akademie Bad Boll

Konsum S. 24–27 Papier · Recyclingpapier · Mehrweg · Einweg · Gemeinsam nutzen · Textilien · Kompost · Qualitätsprodukte

Text: Katja Muchow, BUND Bremen e. V.

„Tut dem Klima gut“ S. 28–31

Das BMU-Klimaschutzprojekt des Kirchentages

Adressen und Links S. 32–34

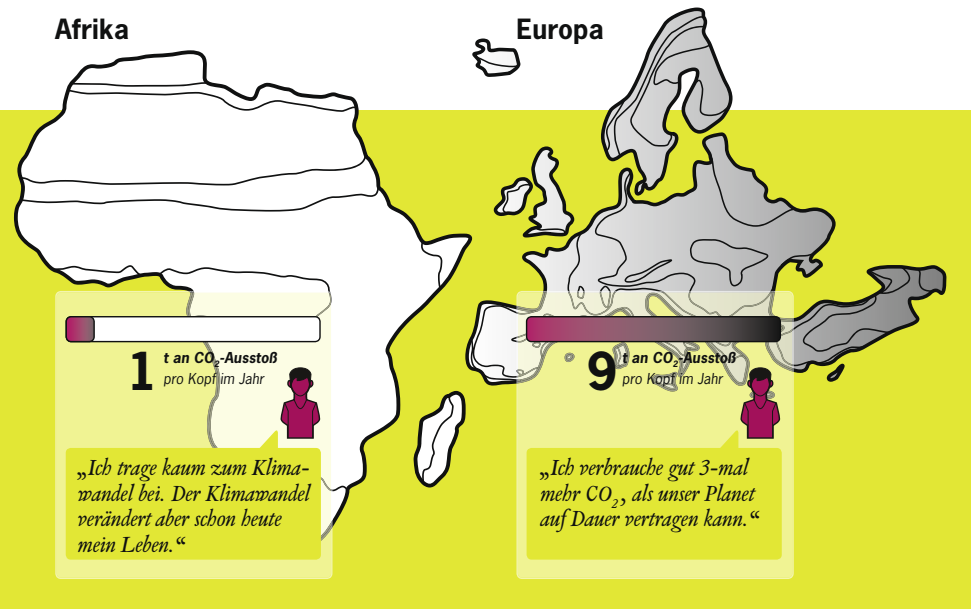
Impressum

Herausgeber: 32. Deutscher
Evangelischer Kirchentag
Verantwortlich: Bernd Baucks
Redaktion: Mirjam Müller
Konzept und Umsetzung:
GfG / Gruppe für Gestaltung GmbH

Druck: Hoehl-Druck GmbH
100 % Recyclingpapier
Stand: März 2009
Änderungen vorbehalten

Klima und Klimawandel

Alle Welt redet vom Klima: Was heißt das überhaupt? Wer vom Klima redet, betrachtet das durchschnittliche Wetter über einen langen Zeitraum – 30 Jahre. Wer vom Wandel des Klimas redet, der spricht von langfristigen Änderungen dieser Mittelwerte. Das Klima auf unserem Planeten ist ein fein ausbalanciertes System: Kleine Änderungen im Jahresmittel können gravierende Auswirkungen auf unser tägliches Leben haben. Zurzeit trennt uns z. B. nur der Unterschied von 4°C im Jahresmittel von der letzten Eiszeit.



Gibt es überhaupt einen Klimawandel?

Die Antwort des Weltklimarates der Vereinten Nationen (der IPCC – Intergovernmental Panel on Climate Change) auf diese Frage ist klar und deutlich: Ja, es wird wärmer, es ist ein weiterer drastischer Tempera-

turanstieg mit verheerenden Folgen zu befürchten und dieser dramatische Klimawandel ist menschengemacht.

Temperaturanstieg

Die Durchschnittstemperatur weltweit ist in den vergangenen 100 Jahren schon um etwa 0,74°C gestiegen. Das ist höher, als bisher angenommen.

Auswirkungen

Auch die Prognosen zeichnen kein besseres Bild. Die Temperaturen werden weiter steigen. Machen wir weiter wie bisher, so könnte es im Durchschnitt noch in diesem Jahrhundert weltweit um bis zu 6,4°C wärmer werden.

Der Blick auf die letzten eineinhalb Dekaden zeigt deutlich: Es wird wärmer. 12 der letzten 13 Jahre gehören zu den wärmsten seit 1850.

Der rasante Klimawandel schadet bereits jetzt Menschen und Ökosystemen. Das zeigt sich u. a. im Abschmelzen des Polareises, dem Auftauen von Dauerfrostböden, dem Sterben von Korallenriffen und dem Anstieg des Meeresspiegels.

Der Grund für die Erwärmung

Treibhausgase

ist unsere moderne Lebensweise in der Industriegesellschaft mit ihrem scheinbar unstillbaren Hunger nach Energie. Jedes Stück Kohle, das wir verheizen, jeder Liter Erdöl oder Kubikmeter Gas, den wir verbrennen, vergrößert die Menge an Treibhausgasen in der Atmosphäre. Die Abholzung von Wäldern setzt ebenfalls erhebliche Mengen an Treibhausgasen frei. Gleichzeitig fällt mit ihnen ein wichtiger CO₂-Speicher weg.

Kohlendioxid (CO₂) ist das wichtigste Treibhausgas und für mehr als 60% der weltweiten Erderwärmung

verantwortlich. Das seltenere aber 23-mal klimawirksamere Methan wird zum Beispiel bei der Verdauung von Kühen frei, weshalb ihre Massentierhaltung das Klima besonders belastet.

Was können wir tun, um einen Klimawandel zu vermeiden:

Der menschengemachte Klimawandel ist schon jetzt wahrnehmbar und wird sich verstärken. Aber noch haben wir es in der Hand und können die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels verhindern.

Klimawandel stoppen

Ziehen wir sofort die Bremse und reduzieren die Treibhausgasemissionen! Dieses Ziel lässt sich nur erreichen, wenn das kontinuierliche Anwachsen der weltweiten Treibhausgasemissionen in den nächsten 10 bis 15 Jahren gestoppt wird. Nur so können wir verhindern, dass der Klimawandel dramatische Auswirkungen auf unseren Planeten hat.

persönliche
Klimaverantwortung

Jede und jeder Einzelne von uns hat eine persönliche Klima-Verantwortung. Bis zu 40% aller CO₂-Emissionen sind auf unseren individuellen Konsum zurückzuführen. Mit jeder Kaufentscheidung an der Ladentheke oder im Internet für ein klimafreundlicheres Produkt, tragen wir zur Vermeidung von Treibhausgasen bei. Jeder Kilometer, den wir mit umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln zurücklegen hilft, den Verbrauch unserer natürlichen Ressourcen zu reduzieren.

CO₂-Pro-Kopf-Emissionen in Deutschland (10–12 t)

Oft sind es nur kleine Schritte, die notwendig sind, um die eigene CO₂-Bilanz zu verbessern und damit das Klima zu schützen. In diesem Klimaratgeber haben wir praktische und effektive Tipps für Sie zusammengestellt.

Immer unter Strom – weniger ist mehr

Unsere Stromerzeugung ist wenig effizient. Rund zwei Drittel des vorhandenen Energiegehalts von Kohle, Gas oder Öl gehen dabei verloren. Mit jeder Kilowattstunde entstehen so rund 600 g CO₂. Ökostrom ist da deutlich besser und verursacht nur rund 40 g CO₂. Den Stromverbrauch zu senken ist aktiver Klimaschutz – und schont zudem den Geldbeutel.

Haushaltsgeräte – Lebensabschnittspartner gesucht!

Die Kosten für Strom- und Wasserverbrauch langlebiger Großgeräte übersteigen schon nach 10 Jahren leicht den Anschaffungspreis. Da lohnt es sich sorgsam zu wählen. Der Kauf sparsamer Geräte macht sich in der Klimabilanz des Haushalts deutlich bemerkbar. Das gilt besonders für Kühlgeräte, die Tag für Tag laufen.

Kühlen für's Klima – geht das?

Neukauf mit Klimafaktor: Nur A+++ ist wirklich sparsam!

Kühlschrank

Der Alte darf raus! Schon ein Kühlschrank Baujahr 2000 ist wegen großer technischer Fortschritte veraltet – der Austausch lohnt sich fast immer. Keine Reparaturen mehr!

Größe entscheidet! Hundert Liter mehr Inhalt bedeutet bis zu 30% mehr Strom. Wie groß muss Ihr Neuer tatsächlich sein?

Ohne Sterne: Gefriergerät vorhanden? Kühlschränke ohne Sterne-Fach verbrauchen ein Drittel weniger.

Je kühler, je lieber? Kühlgeräte mögen es außen kühl aber innen lieber „optimal“: 7 statt 5°C im Kühlschrank spart 10%. Ein Kühlschrankthermometer kostet wenig und hilft bei der Einstellung.

Dauerläufer im Keller? Alte Reservekühlschränke bewusst und kurz nutzen. Ausschalten nicht vergessen!

30°C Waschgang

60°C Waschgang



Waschen, Spülen und Co.

Weitere Großgeräte finden sich in jedem Haushalt. Alle besitzen kleinere oder größere Sparpotenziale. Entdecken Sie, welche Möglichkeiten sich Ihnen bieten. Klimaschutz ist manchmal überraschend einfach.

Waschmaschine

Cool bleiben – kein Problem! Waschen bei 40 statt 60°C spart fast die Hälfte an Strom, 30°C sogar zwei Drittel. Sauberkeit beginnt mit neuen Maschinen und modernen Waschmitteln schon bei 20°C!

Wind und Sonne statt Strom! Einmal im Freien trocknen spart 1,5 bis 2 kg CO₂.

Geschirrspüler

Spülhände ade! Geschirrspüler arbeiten sparsamer als jeder Handspüler – aber nur, wenn Sie nicht vospülen!

50 statt 65! Sauberes Geschirr schon bei niedriger Temperatur – einmal im Monat 65°C pflegt und reinigt die Maschine.

Nur volle Geräte sind gute Geräte! Einerlei, ob Trockner, Wasch- oder Spülmaschine.

www.ecotopten.de: Die gute Adresse für noch mehr Tipps und umweltfreundliche Kaufempfehlungen.

Neue Technik

Sie kaufen schon seit Jahren sparsame Großgeräte und trotzdem sinkt der Stromverbrauch nicht? Vielleicht sind Sie bei Unterhaltungselektronik auf dem neuesten Stand. Dort verstecken sich neue Großverbraucher!

Computer, Router,
Standby

Flatrate – jedoch nicht für's Klima! Dank Flatrate ist so mancher Computer Tag und Nacht mit dem Internet verbunden. Kostet ja nichts – denkt man. Mit oder ohne Datentransfer, ein Router verbraucht 24 Stunden Strom. Umgerechnet sind das rund 34 kg CO₂ im Jahr. Hinzu kommen Computer und angeschlossene Geräte wie Drucker, Scanner oder Lautsprecher – sie alle haben Standby-Verbräuche.

Nachtruhe: Schon acht Stunden Auszeit spart ein Drittel!

Lautsprecher **Super Sound – und super Rechnung:** Subwoofer oder Aktivboxen sorgen für Klangerlebnisse, doch die Lautsprecher brauchen dafür eine eigene Stromversorgung. Durchschnittliche 27 W Leistungsaufnahme nur im Standby entsprechen gut 100 kg CO₂ im Jahr.

Steckdosen **Ein-/Ausschalter:** Funksteckdosen oder moderne Mehrfachsteckerleisten mit praktischem Fußschalter helfen bequem – so einfach gibt die Anlage Ruhe.

Bildschirm **Kino für zu Hause:** Mit großem Flachbildschirm, DVD-Recorder oder dem Beamer wird Fernsehen zum Erlebnis. Häufig wird noch ein Satelliten-Empfänger oder eine Set-Top-Box benötigt. Sehr große Bildschirme verbrauchen sehr viel Strom. Da kommen leicht 100 Euro und mehr zusammen – Jahr für Jahr.

Sparsam: Neugeräte sollten nicht mehr als 1 W im Aus-Zustand verbrauchen.

Stromsparmodus einstellen – das ist meist nicht die Voreinstellung! Macht mindestens 10 Euro für die Klimakasse.

Hell und freundlich

Energie-Sparlampe Die gute alte Glühlampe steht vor dem Aus. Ihr Fehler: Sie produziert viel mehr Wärme als Licht. Halogenlampen sparen schon rund ein Drittel an Energie und CO₂. Die beste Alternative zurzeit sind Energiesparlampen. Sie sind preiswerte kleine Klimaschützer für den eigenen Haushalt und vermeiden rund 80% CO₂ im Vergleich zur Glühlampe.

Nicht vergessen: Defekte Energiesparlampen gehören in den Sondermüll! (Fachhandel oder Recyclinghöfe).

LED **Drei Buchstaben – neues Licht:** Die Zukunft wird den LED-Lampen gehören. Sie sind äußerst energieeffizient und langlebig. Noch sind sie leider teuer und können bei Helligkeit und Lichtqualität nicht mithalten. Doch die Entwicklung ist rasant. Laufend kommen neue Modelle auf den Markt.

Kaffeemaschine **Und jetzt noch einen Cappuccino...** Die schicken Kaffeemaschinen können nur für Bereitschaft und Warmhaltevorrichtung der Tassen mehr als 50 Euro Strom pro Jahr kosten.

Das mache ich sofort

- Niedrigere Temperaturen beim Waschen und Spülen
- vorhandenen Energiesparmodus bei Elektrogeräten nutzen

Das mache ich morgen

- Schaltbare Steckerleisten für PC, Musikanlage und Kaffeemaschine besorgen
- Energiesparlampen einsetzen

Das spart richtig viel

- Kühlgerät mit Effizienzklasse A++ kaufen
- Auf Ökostrom umsteigen

Speiseplan für Klimaschützer

Eine klimabewusste Ernährung lässt unseren persönlichen CO₂-Rucksack leichter werden. Das bedeutet nicht auf Kalorien zu verzichten, sondern auf CO₂-Diät zu geben. Klimaschutz beginnt im Einkaufswagen.

Rückkehr zum Sonntagsbraten

Pflanzlich versus
tierisch

Freilandgemüse, wie Kartoffeln oder Tomaten, haben eine deutlich bessere Klima-Bilanz als tierische Lebensmittel. Für tierische Produkte muss ein Vielfaches an Energie, Ackerfläche und Dünger aufgewendet werden.

Rindfleisch

Vor allem Rindfleisch ist ein echtes „Schwergewicht“. Bei der Verdauung der Kühe wird Methan freigesetzt. 1 kg Methan ist so wirksam wie 23 kg CO₂. Eine Kuh ist damit insgesamt etwa so klimaschädlich wie ein durchschnittlicher Pkw, der im Jahr 14 000 km Strecke zurücklegt.

Weniger ist mehr: Weniger Fleisch und dann eher Schweinefleisch oder Geflügel essen.

Prinzip Sonntagsbraten: Rindfleisch nur zu besonderen Anlässen servieren.

Milchprodukte

Die Milch macht's: Je höher der Fettgehalt eines Milchprodukts, desto mehr Milch und desto mehr „Kuh“ ist für die Produktion nötig. Deshalb gilt: Je höher der Fettgehalt, desto schlechter ist die Klima-Bilanz.

Delikatesse Hartkäse: Bewusst genießen. Im Alltag öfter mal (CO₂-)leicht Frischkäse oder Quark wählen.

Erlebnis Jahreszeiten

Saisonal

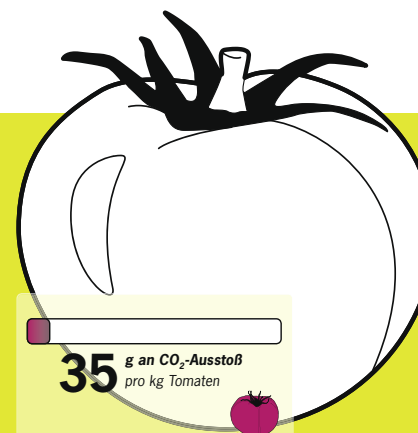
Viel ist schon gewonnen, wenn wir heimische Produkte während der Saison einkaufen. Auf Wochenmärkten lassen sich auch so manche fast vergessene Obst- und Gemüsesorten wieder entdecken.

Alles zu seiner Zeit: Genießen Sie die Vorfreude auf Erdbeeren im Frühsommer, Trauben im Herbst, Grünkohl im Winter...

Treibhaussaart

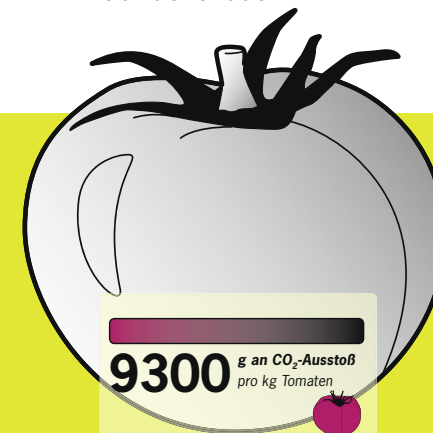
Wintertomaten: Eingeflogene oder europäische Gewächshautomaten sind echte Klima-Brocken. Vor allem durch den hohen Energieaufwand im Gewächshaus benötigen sie das 100-fache an CO₂ verglichen mit einer Freilandtomate während der Saison.

Tomate aus saisonalem Anbau



„Ich bin ein Bio-Produkt aus der Region und wurde geerntet als Saison für mich war.“

Tomate aus beheiztem Gewächshaus



„Gestatten, Tomate aus beheiztem Gewächshaus – außerhalb der Saison.“

Frisch oder fertig?

Tiefkühlprodukte

Frische Lebensmittel schneiden immer besser ab als tiefgekühlte Lebensmittel oder Fertigprodukte. Pro Kilo frischem Gemüse werden etwa 150 g CO₂ frei, bei Tiefkühlgemüse sind es 400 g und ein Kartoffelfertigprodukt schlägt mit gut 3 000 g zu Buche.

Optimal: Frische Lebensmittel sind immer die beste Wahl.

Wasser

Wasser – lieber frisch „gezapft“ als weitergereist

Leitungswasser in Deutschland ist nicht nur gut und günstig, sondern auch ein echter Klima-Star: Während sich Mineralwasser schon bei einem Liter täglich schnell mit 70 kg CO₂ im Jahr niederschlägt, verursacht „Kranenwasser“ kaum Emissionen.

Bio ist angesagt

Biolebensmittel

Biolebensmittel sind klimafreundlicher als konventionell hergestellte Nahrungsmittel. Ökobauern verzichten auf künstliche Dünger und Pflanzenschutzmittel, die in der Herstellung besonders viel Energie brauchen und daher auch viel CO₂ verantworten. In der konventionellen Tierhaltung ist besonders das Futtermittel Soja problematisch. Für seinen Anbau wird täglich Regenwald abgeholzt. Die globale Zerstörung unserer Wälder heizt den Klimawandel weiter an.

Bio – logisch! Ökologische Landwirtschaft verursacht bis zu 30% weniger Treibhausgase als konventionelle Landwirtschaft.

Besonders zu empfehlen: aus der Region.

Spartipps Ernährung

Das mache ich sofort

- Regelmäßig den Fleischgang ausfallen lassen
- Fertigprodukte links liegen lassen
- Das stille Wasser aus Frankreich durch Leitungswasser ersetzen – preisgünstig und von bester Qualität!

Das mache ich morgen

- Auf dem Wochenmarkt regionale und saisonale Produkte mit dem Fahrrad einkaufen
- Ein vegetarisches Kochbuch besorgen und gemeinsam mit Freunden neue Rezepte ausprobieren

Das spart richtig viel

- Rindfleisch wird wieder Sonntagsbraten
 - Eine Kiste mit Bio-Lebensmitteln abonnieren
- Adressen im Öko-Einkaufsführer unter www.bremer-umwelt-beratung.de

TUT
DEM
KLIMA
GUT

Warm und trocken

In der Fassade Ihres Hauses, aber auch in Ihren Heiz- und Lüftungsgewohnheiten steckt ungeahntes Energiesparpotenzial! Sie können Ihren persönlichen CO₂-Ausstoß reduzieren und zugleich bares Geld sparen. Mit unseren Tipps senken Sie Ihren Gas- bzw. Ölverbrauch spürbar!

Kuschelig warm

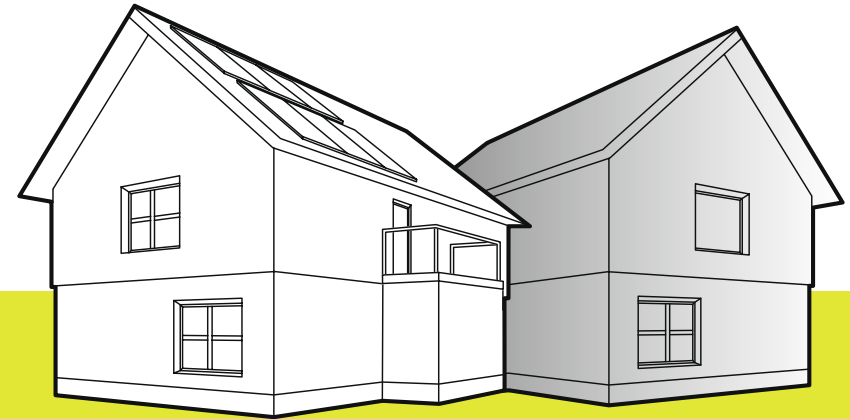
Richtig heizen In Wohnzimmer und Küche reichen meist 20 °C, im Bad 21, im Flur 15 und im Schlafzimmer 16 °C.

Gradwanderung: Wenn Sie Ihre Heiztemperatur um nur 1 °C verringern, können Sie rund 6% Energie einsparen!

Alles geregelt: Thermostatventile sorgen ganz allein für gleichmäßige, angenehme Wärme. Kleine Kunststoffschieber können dabei helfen, nicht über die Wunschtemperatur hinauszuschießen. Stufe 3 bedeutet rund 20 °C. Mit Stufe 5 wird es nicht schneller warm, nur heißer als geplant.

Freie Fahrt für Wärme: Mit Möbeln und Vorhängen nicht die Warmluft blockieren. Um die erzeugte Wärme voll nutzen zu können, sollten keine Möbel oder Gardinen die Heizung blockieren. Zugezogene Vorhänge, die nicht die Heizung verdecken und Rollläden sind dagegen nützlich, sie verhindern Wärmeverluste!

Heizungsrohre warm verpacken: Längere Leitungen lassen sich mit speziellem Material dämmen. Bringen Sie, sofern möglich, Dämmmaterial zwischen Wand und Heizkörper an.

120 m² Altbau vollsaniert120 m² Altbau unsaniert

300 kg an CO₂-Ausstoß pro Jahr



„Ich bin 50 Jahre alt. Mein Besitzer hat mich gerade rundherum auf den neuesten Stand gebracht.“

9500 kg an CO₂-Ausstoß pro Jahr



„Ich bin auch 50 Jahre alt. Mein Besitzer hat seit meinem Bau noch nie etwas für mich getan.“

Frische Luft

Richtig lüften

Feuchte Luft aufzuheizen braucht viel Energie. Haben Sie Feuchtigkeitsquellen wie Pflanzen, ein offenes Aquarium, eine Wäschespinnre oder einen Zimmer-springbrunnen? Dann sollten Sie oft lüften! Ein Hygrometer sagt Ihnen genau, wie feucht die Luft ist.

Zeit für einen Luftaustausch: Lassen Sie nach dem Kochen und Duschen den Wasserdampf gleich nach draußen, ehe er sich in der Wohnung verteilt. Ab 60% relativer Luftfeuchte heißt es – Fenster auf!

Kippstellung im Winter tabu – da kühlen nur die Wände aus. Frische Luft bei minimalem Wärmeverlust bekommen Sie, indem Sie mehrfach täglich bei ganz geöffnetem Fenster stoßlüften. Noch besser ist Querlüften. Während des Lüftens sollten Sie die Heizung ausstellen.

Warm verpackt

Wärmedämmung

Ihr Eigenheim ist ein nicht gedämmter Altbau? Wenn Sie sich zur Dämmung der Wände entschließen, wird sich Ihr Heizverbrauch drastisch reduzieren. Natürlich kostet das erst einmal, aber zum Einen gibt es staatliche Förderprogramme, zum Anderen rechnet sich eine Investition wie zum Beispiel Außenwand-Kerndämmung meist schon nach 3 bis 5 Jahren. Im Sommer profitieren Sie übrigens auch von der Dämmung: Das Gebäude heizt sich bei Sonneneinstrahlung nicht so schnell auf, es bleibt länger angenehm kühl!

Packen Sie Ihr Haus doch ein! Warm im Winter und kühl im Sommer.

Schwerstarbeiter Heizungspumpe

Heizungspumpe

6 000 Stunden im Jahr arbeiten? Für Heizungspumpen ganz normal. Pro Jahr können so rund 360 kg CO₂ und 150 Euro Stromkosten zusammen kommen.

Weniger Leistung – weniger Kosten: Alte, unregelte Pumpen laufen 24 Stunden mit konstant hoher Leistung, moderne Pumpen arbeiten nach Bedarf – Stromsparpotenzial 50 bis 80 %.

Effizienzklasse A: Der Austausch rechnet sich häufig schon nach zirka 3 Jahren. Fragen Sie Ihren Heizungsinstallateur.

Leistung runter! Ältere Pumpen so niedrig wie möglich einstellen. Pumpe aus – im Sommerhalbjahr.

Spartipps Heizen

Das mache ich sofort

- Raumtemperatur kontrollieren und eventuell senken. Jedes Grad weniger spart!
- Freiheit für Heizkörper: Gardinen entfernen und Möbel auf Abstand.

Das mache ich morgen

- Mein Haus auf Einsparpotenziale checken; eventuell Gebäudeenergieberater hinzuziehen.
- Effiziente Heizungspumpe einbauen.

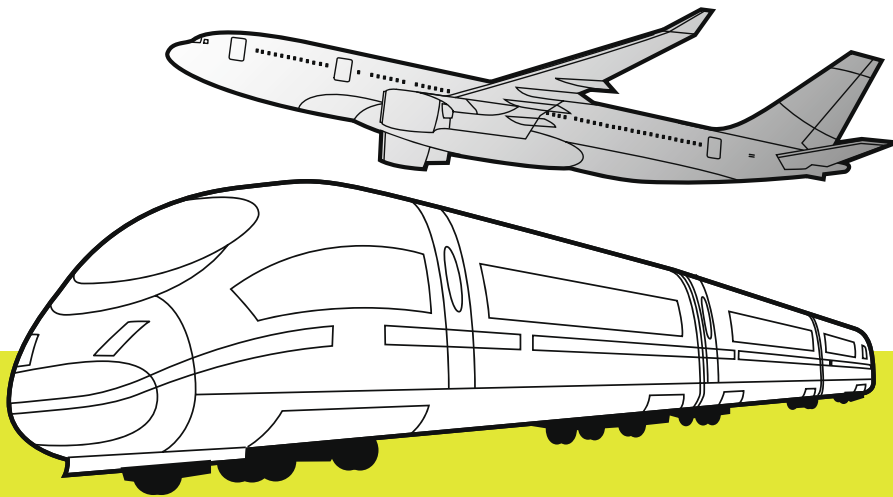
Das spart richtig viel

- Die Dämmung und Heizung des Hauses optimieren. Im Altbau können bis zu 70% Energie gespart werden.

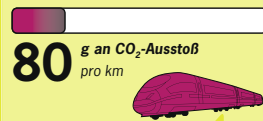
TUT
DEM
KLIMA
GUT

Immer auf Achse – und das klimafreundlich

Alternativen gesucht! Schon mit kleinen Veränderungen im mobilen Alltag lässt sich kräftig auf die CO₂-Bremse treten. Es muss nicht immer das Auto sein, das uns von A nach B transportiert. Einfach mal ausprobieren – so manche Alternative ist erstaunlich bequem, preiswert und schnell.



Schienenverkehr



„Ich befördere täglich Menschen von Nah und Fern. Dabei produziere ich nur 1/5 des Ausstoßes eines Fliegers.“

Luftfahrt



„Ich befördere meine Abgase direkt hoch in die Atmosphäre, wo Sie besonders schädlich wirken.“

Auch ohne Auto ans Ziel

Fast 60% aller Autofahrten sind kürzer als 5 km und knapp ein Viertel sogar kürzer als 2 km. Dafür gibt es Bahn, Bus oder Fahrrad.

Pkw

Zum Einkaufen: Ihr Pkw verbraucht auf Kurzstrecken besonders viel. Jede Woche bei Kurzstrecken einmal vom Auto auf das Rad umsteigen – tut nicht nur dem Klima gut.

Fahrrad

Beeindruckend: Bei 5 km pro Woche und 52 Wochen im Jahr sparen Sie schon 65 kg CO₂.

Zur Arbeit: Einmal pro Woche fahren Sie mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Nahverkehr zur Arbeit oder zu einem Termin. Bei 20 km je Woche ergibt dies eine Einsparung von 260 kg CO₂ im Jahr.

Langstrecken: Wenn Sie statt mit dem Auto mit der Bahn von Bremen nach München fahren, sparen Sie etwa 100 kg CO₂.

Bahn

Wenn schon Auto, dann aber richtig

Sprit sparen

Jede Reduzierung des Spritverbrauchs wirkt sich direkt auf Ihre CO₂-Bilanz aus. Ein Liter Sprit verbrennt zu mindestens 2,5 kg CO₂. Sehr viel CO₂ und Geld lassen sich daher sparen, wenn der durchschnittliche Verbrauch auf 100 km nur um einen Liter gesenkt wird. Bei 10 000 km im Jahr spart das rund 250 kg CO₂ und 100 Euro.

Machen Sie Druck: Kontrollieren Sie regelmäßig Ihren Reifendruck. Er sollte immer im oberen angegebenen Bereich liegen, bei Kleinwagen und Mittelklasse Pkw bei zirka 3 bar. Dies ergibt schnell eine Kraftstoff-Einsparung von 5%.

Leichtlaufreifen: Rollen besonders sparsam.

Fahrstil: Zügig hochschalten, dabei kurz und kräftig Gas geben, bei möglichst niedriger Drehzahl (hoher Gang) gleichmäßig und vorausschauend fahren.

Car-Sharing **Car-Sharing:** Im Schnitt wird ein Pkw am Tag nur eine halbe bis eine Stunde bewegt. Auto teilen statt besitzen spart im Jahr zirka 290 kg CO₂ pro Pkw-Nutzer ein.

Neukauf: Wichtiges Kriterium ist der Verbrauch – nicht mehr als 5 Liter bei „Euronorm 5“. Schon bei der Produktion eines Autos wird CO₂ freigesetzt. Die Herstellung eines Kleinwagens verursacht zirka 4 bis 5 Tonnen, die einer Limousine schnell 11 Tonnen CO₂. Zum Vergleich: So viel CO₂ verursacht jeder von uns durchschnittlich im Jahr!

Geht es auch ohne?

Mal ehrlich, ist jede Fahrt wirklich notwendig? Kann die nächste Besprechung mit den Kollegen nicht auch telefonisch stattfinden?

Planen: Verbinden Sie unterschiedliche Besorgungen miteinander. So sparen Sie Zeit und Geld und schonen ganz nebenbei auch das Klima.

Flugreisen **Reisen:** Flugreisen machen unseren persönlichen CO₂-Rucksack besonders schwer. Statt 2 Kurzreisen nach Teneriffa einen mehrwöchigen Urlaub erleben, spart 1700 kg CO₂. Und kennen Sie überhaupt schon die vielen Reiseziele, die sich entspannt mit der Bahn erreichen lassen? Koffer vorschicken und los geht's.

Ausgleich: Wenn Sie sich trotzdem für das Fliegen entscheiden: Freiwillig für die von Ihnen verursachten Klimagase zahlen und dadurch Klimaschutzprojekte unterstützen (z. B. www.atmosfair.de).

Spartipps Verkehr

Das mache ich sofort

➤ Zum Einkaufen, zur Arbeit oder zum Kinobesuch: Öfter mal Rad fahren, Bus oder Bahn nutzen

Das mache ich morgen

➤ Mitfahrgelegenheiten anbieten und nutzen
➤ Mich über Car-Sharing informieren

Das spart richtig viel

➤ Urlaubs- und Erlebnismöglichkeiten in der Nähe entdecken, statt in die Ferne zu fliegen.

TUT
DEM
KLIMA
GUT

Konsum – Qualität zahlt sich aus

Jeder kann schon beim Einkaufen zum Klimaschutz beitragen. Erste Schritte: nicht Masse sondern Klasse kaufen. Langlebige, reparaturfreundliche Produkte sind in der Anschaffung häufig teurer, aber dafür meist auch haltbarer. Das zahlt sich auf Dauer aus – für Sie und für das Klima. Viel ist auch beim täglichen Einkauf möglich, z. B. bei Papier und Getränken.

„Altpapier“ nutzen

Papier

Jeder von uns verwendet durchschnittlich 250 kg Papier pro Jahr. Dies entspricht etwa einem Harry-Potter-Band pro Tag. Die Herstellung von Frischfaserpapier benötigt neben Holz – oft aus den letzten Urwäldern unseres Planeten in Nordeuropa, Kanada oder Indonesien – auch große Mengen an Wasser und Energie.

Recyclingpapier

Ausgezeichnet! Mit „Blauem Engel“ drauf, ist klimaschonendes Recyclingpapier drin.

Schonende Hygiene: Für Wegwerfprodukte wie Taschentücher, Küchenkrepp und Toilettenpapier immer Recyclingpapier wählen – die klimafreundlichere Variante.

Bilanz: etwa 40 kg CO₂ kann man im Jahr durch Recyclingpapier einsparen.

Mehrweg ist mehr Wert

Mehrweg

Die Klima-Nr. 1 unter den Getränkeverpackungen ist immer noch die Glas-Mehrwegflasche.

Mehrwegflasche
aus Glas

56 g an CO₂-Ausstoß
pro 1-Liter-Flasche

„Ich werde immer wieder
gesäubert und neu eingesetzt,
so spare ich Strom und
Rohmaterial.“

PET-Einweg-
flasche

112 g an CO₂-Ausstoß
pro 1-Liter-Flasche

„Ich gehöre in die Kategorie
Ex-und-Hopp und wandle
nach Gebrauch direkt in
den Reißwolf.“

Einweg

Frisch gefüllt: Mehrwegflaschen aus Glas werden bis zu 50 Mal befüllt und als Rohstoff zu 100 % recycelt.

Klima-Bilanz: Einwegflaschen aus PET belasten das Klima doppelt so hoch mit CO₂ wie Glas-Mehrwegflaschen.

Achtung: Pfand bezahlen heißt nicht automatisch Mehrweg kaufen! Achten Sie auf die Kennzeichnung der Flaschen.

Gute Nachbarschaft

Gemeinsam nutzen

Gemeinsam fällt es selbst für seltener genutzte Geräte leichter, hochwertiges zu kaufen. Schließen Sie sich mit Ihren Nachbarn zusammen oder bieten Sie eine Kostenbeteiligung an.

Wäsche waschen: mit sparsamer Gemeinschafts-Waschmaschine.

Gegen hohes Gras: der Nachbarschafts-Rasenmäher kappt auch die Kosten.

Nutzen statt besitzen: eine Satellitenanlage im Haus kann viele Fernseher versorgen.

Chic in Bio

Textilien

Die Herstellung von Baumwolle ist aufwändig. Bio-Baumwolle verbraucht viel weniger Energie und kommt ohne gesundheits- und umweltschädliche Pflanzenschutzmittel aus.

Viel CO₂ für wenig Stoff: Wird ein T-Shirt aus konventionell angebaute Baumwolle produziert, so entstehen 6 bis 7 kg CO₂.

Öko-Vorteil: Das gleiche 180 g T-Shirt aus ökologisch angebaute Baumwolle verursacht nur 1 kg CO₂.

Komposterde bevorzugt

Kompost

Klassische Blumenerde enthält häufig nährstoffarme Torfanteile. Jeder Kubikmeter Torf besteht bis zu 60 % aus Kohlenstoff und ist damit ein großer Kohlenstoffspeicher. Lebendige, wachsende Moore legen weltweit jährlich 150 bis 250 Mio. Tonnen CO₂ in neu gebildeten Torfen fest. Wird Torf abgebaut und werden Moore entwässert, werden die Klimagase CO₂ und Methan frei. Wird nur ein Hektar Niedermoor zu Ackerland, werden so viel klimarelevante Gase frei, wie 19 Pkw durchschnittlich im Jahr verursachen.

Lieber ohne: Torffreie Blumenerde schützt Moore und Klima.

Übrigens: Kompost oder Rindenhumus enthalten viele Nährstoffe für Ihre Pflanzen.

Spaß am Einrichten

Qualitätsprodukte

Qualität auf Dauer – langlebige, hochwertige Möbel aus heimischen Hölzern schneiden in der Klimabilanz besonders gut ab. Sie bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen und speichern CO₂. Auch bei der Entsorgung sind sie klimafreundlicher. Bei Polstermöbeln auf abnehmbare, strapazierfähige Bezüge achten.

Lieber echt Holz: Hochwertige Furnier- und Vollholzmöbel sind gut für's Klima.

Spartipps Konsum

Das mache ich sofort

- Recyclingpapier für Toilette und Drucker kaufen
- Getränke in Mehrwegflaschen in den Einkaufswagen legen
- Torffreie Blumenerde kaufen

Das mache ich morgen

- Beim Kleiderkauf auf Bio-Baumwolle achten oder einfach mal im Secondhandladen einkaufen
- Mit dem Nachbarn über gemeinsame Gerätenutzung sprechen

Das spart richtig viel

- Langlebige, reparaturfreundliche Möbel aus unbedenklichen Materialien

TUT
DEM
KLIMA
GUT

Klimaprojekt des Kirchentages – 6 000 Tonnen CO₂ weniger

Im Rahmen der Klimaschutzinitiative haben der Deutsche Evangelische Kirchentag und das Bundesumweltministerium ein Klimaschutzprojekt aus der Taufe gehoben. Das Klimaprojekt „Tut dem Klima gut“ will vor, während und nach dem Kirchentag das Thema „Wie lebe ich klimafreundlich?“ an die Menschen herantragen.

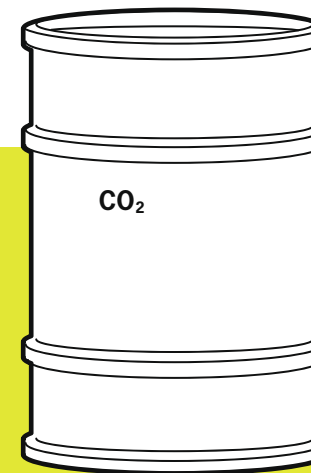
Der Kirchentag lebt davon, dass Teilnehmende auch Mitwirkende sind. Deshalb will das Klimaschutzprojekt des Kirchentages nicht nur für die Teilnehmenden aktiv werden, sondern sie und das Kirchentags-Netzwerk bundesweit zum praktischen Handeln für das Klima bewegen.

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Der Kirchentag will deshalb ein gesamtgesellschaftliches Signal setzen. Nicht nur die Veranstaltung selbst soll klimafreundlicher werden, sondern Mitwirkende genauso wie Besucher und Interessierte bundesweit zu Botschaftern für den Klimaschutz machen.

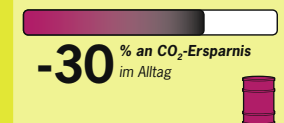
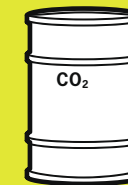
Der Kirchentag ist heute schon eine der umweltfreundlichsten Großveranstaltungen in Deutschland. Aber auch für Kirchentage gilt: der notwendige Energieverbrauch verursacht klimaschädliche Treibhausgase, derzeit noch in einer Größenordnung von 6 000 Tonnen Kohlendioxid.

„Tut dem Klima gut“ zielt darauf, eine Änderung bei den Menschen zu bewirken. „Folgenarme Betroffen-

heit“ soll durch kreative Kommunikationsformen verhindert, und Impulse zu konkreten Schritten gegeben werden. Die Möglichkeiten sich klimafreundlich zu verhalten sind so individuell wie die Menschen, die sich dafür einsetzen: Startet der Eine mit dem Wechsel zu Energiesparlampen, versucht die Andere das Auto öfter mal stehen zu lassen und Dritte wechseln zu einem Ökostromanbieter.



Sie glauben, Ihr persönliches Handeln ändert nichts am Problem Klimawandel?



„Durch kleine Veränderungen in Ihrem täglichen Verhalten, können Sie mich ganz schön klein kriegen.“

Lassen Sie sich überraschen, wie viele Möglichkeiten Sie im ganz normalen Alltag haben, klimafreundlich zu handeln.

„Tut dem Klima gut“ vor dem Kirchentag

Klima-Schule: Die Klima-Schule hilft die persönliche CO₂-Bilanz kennen zu lernen und konkrete Möglichkeiten für deren Verbesserung und aktiven Klimaschutz zu erfahren. Dieser Workshop kommt bis Juli auch in Ihre Gemeinde. (Kontakt: klimaschule@bremer-umwelt-beratung.de)

CO₂-Sparer: (www.kirchentag.de/klimaschutz) Bis zum Kirchentag 6 000 Tonnen CO₂ einsparen. Machen Sie mit.

Energiesparsets: Im Rahmen des Klimaprojektes werden 100 Energiesparsets für Bremer Kirchengemeinden vorbereitet und 17 500 Energie-Sparlampen in der Region verteilt.

Vortragsreihe „Klima – Mensch, was änderst Du?“

Bis Juni jeden ersten Donnerstag um 19 Uhr in der Geschäftsstelle des Kirchentages. Die Reihe beleuchtet unseren Alltag zu Fragen rund um den Klimaschutz und zeigt wie jeder Einzelne hier aktiv werden kann.

„Tut dem Klima gut“ während des Kirchentages

Klima-Pavillons: „Mobilität“, „Konsum und Ernährung“ und „Strom und Wärme“.

Klima-Stadtführungen zu Fuß, mit dem Rad und extra für Jugendliche.

Mitmach-Aktion „Land Unter“: Wo würde Bremen das Wasser stehen, wenn wir nichts gegen den Klimawandel tun? Die Aktion startet am Kirchentags-Freitag um 11:55 Uhr an der Bühne am Markt. Machen Sie mit!

„Tut dem Klima gut“ im Internet

www.kirchentag.de/klimaschutz: Klimafreundlicheres Leben – wir zeigen Ihnen mit spannenden und effektiven CO₂-Spartipps, wie das ganz einfach geht.

Der bundesweite Auftritt von „Tut dem Klima gut“ informiert, hält Sie auf dem Laufenden, was im Kirchentags-Umfeld noch zum Thema Klimaschutz passiert, und bietet die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Schauen Sie mal rein!

Machen Sie mit bei dem BMU-Projekt „Tut dem Klima gut“! Es tut allen gut – der Schöpfung, den Menschen weltweit, kommenden Generationen und Ihnen.

Partner und Förderer

Das Klimaprojekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU).



Die Aktivitäten werden vom Kirchentag in Kooperation mit dem BUND Bremen, der Bremer Umwelt Beratung und der Bremer Energie-Konsens organisiert und durchgeführt.



TUT
DEM
KLIMA
GUT

Adressen und Links rund um das Thema Klimaschutz

Partner von „Tut dem Klima gut“

32. Deutscher Evangelischer Kirchentag
An der Weide 50
28195 Bremen
umwelt@kirchentag.de
www.kirchentag.de/klimaschutz

Bremer Energie-Konsens GmbH
Am Wall 172/173
28195 Bremen
Tel 0421 376 67 10
info@energiekonsens.de
www.energiekonsens.de
Klimaschutzagentur des Landes Bremen, Informationen zu Klimaschutz allgemein, Energiesparen und Energieeffizienz im Gewerbe

Bremer Umwelt Beratung e. V.
Am Dobben 43 a
28203 Bremen
Tel 0421 707 01 00
info@bremer-umwelt-beratung.de
www.bremer-umwelt-beratung.de
Strom- und Energiesparen, energieeffiziente Geräte im Haushalt

BUND Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
BUND bundesweit
www.bund.net/klima

BUND Landesverband Bremen e. V.
Am Dobben 44
28203 Bremen
Tel 0421 79 00 20
info@bund-bremen.net
www.bund-bremen.net
Solarberatung, Klimaschutz und Mobilität

Umweltbeauftragter der Bremischen Evangelischen Kirche
Friedhelm Blüthner
umwelt.forum@kirche-bremen.de

Beratung in Bremen

BreMo GbR
Postfach 10 72 25
28072 Bremen
Tel 0421 83 58 88 22
Tel 0471 958 91 00 (Bremerhaven)
bremen@bremono.info
bremerhaven@bremono.info
www.bremono.info

Wärmeschutz im Wohngebäudebestand

Initiative Bremer Modernisieren
Am Wall 172/173
28195 Bremen
Tel 0421 83 58 88 22
info@bremer-modernisieren.de
www.bremer-modernisieren.de
Altbausanierung, Energieausweis

Lifeguide Bremen
www.lifeguide-bremen.de
Internetportal zu nachhaltigem Leben

swb AG
www.swb-gruppe.de
Solarberatung, Förderprogramme zum Stromsparen

Kundencenter Bremen
Sögestr. 59 / Am Wall, 28195 Bremen
Reeder-Bischoff-Str. 61, 28757 Bremen
Tel 0421 359 35 90

Kundencenter Bremerhaven
Bürgermeister-Smidt-Str. 49
27568 Bremerhaven
Tel 0471 477 11 11

Verbraucherzentrale Bremen e. V.
Altenweg 4
28195 Bremen
Tel 0421 16 07 77
info@verbraucherzentrale-bremen.de
www.verbraucherzentrale-bremen.de
Beratung zum Thema Energiesparen

Verkehr

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Landesverband Bremen e. V.
Bahnhofsplatz 14 a
28195 Bremen
Tel 0421 70 11 79
info@adfc-bremen.de
www.adfc-bremen.de

atmosfair gGmbH
Zossener Str. 55–58
10961 Berlin
Tel 030 62 73 55 00
info@atmosfair.de
www.atmosfair.de
Förderung von Klimaschutzmaßnahmen zur Kompensation der CO₂-Entstehung bei Flugreisen

Cambio CarSharing
Humboldtstr. 131–137
28203 Bremen
Tel 0421 770 10
bremen@cambio-carsharing.de
www.cambio-carsharing.com
(weitere Geschäftsstellen in Oldenburg und Bremerhaven)

Carsharing der Deutschen Bahn
www.dbcarsharing-buchung.de

Verkehrsclub Deutschland VCD e. V.
Landesverband Bremen
Am Dobben 44
28203 Bremen
Tel 0421 70 21 91
bremen@vcd.org
www.vcd.org

Förderung**Bremer Senator für Umwelt,
Bau, Verkehr und Europa**

Ansgaritorstraße 2
28195 Bremen

Tel 0421 361 60 12

www.umwelt.bremen.de

Mehr Informationen auf den Seiten des
Umweltsenators unter:

→ Energie, CO₂-Minderung/Energie-
effizienz in Wohngebäuden/Förderung

Förderprogramm „Wärmeschutz im
Wohngebäudebestand“

Fördert die Durchführung von Wärme-
schutzmaßnahmen an bestehenden
Gebäuden.

Förderprogramm „Ersatz von Elektro-
heizungen“

Fördert den Ersatz von elektrischen
Raumheizungen in bestehenden
Gebäuden.

KfW Förderbank**Kreditanstalt für Wiederaufbau**

Frankfurt am Main

Tel 0180 133 55 77 (3,9ct/Min.)

infocenter@kfw.de

www.kfw-foerderbank.de

Förderprogramme des Bundes zu
energiesparendem Bauen und
Modernisieren, Nutzung erneuerbarer
Energien, zinsgünstige Kredite und
Zuschüsse

Klimaschutz im Internet**campact! – Demokratie in Aktion**

www.campact.de

Netzwerk für Online-Kampagnen

co2online gGmbH

www.co2online.de

www.klimaklicker.de

www.klima-sucht-schutz.de

Ratgeber rund ums Energiesparen,
Heizenergie- und Stromverbrauch

Die Klima-Allianz

www.die-klima-allianz.de

Bündnis aus über 100 Organisationen
aus ganz Deutschland

EcoTopTen

Initiative des Öko-Instituts

www.ecotopten.de

Produktlisten, Einkaufs- und Nutzungs-
tipps für nachhaltige, ökologisch und
ökonomisch sinnvolle Produkte

Greenpeace e. V.

www.greenpeace.de/Klima

**ifeu – Institut für Energie-
und Umweltforschung**

www.ifeu.de

CO₂-Rechner: ifeu.klima-aktiv.de

Gemeinnütziges ökologisches
Forschungsinstitut

Öko-Institut e. V.

www.oeko.de

Unabhängiges Forschungs- und Bera-
tungsinstitut für Nachhaltigkeit

Umweltbundesamt

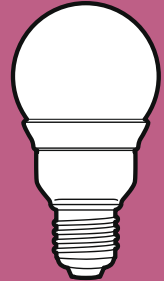
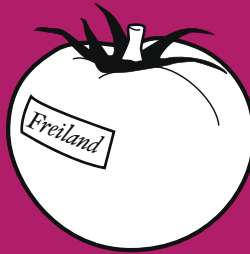
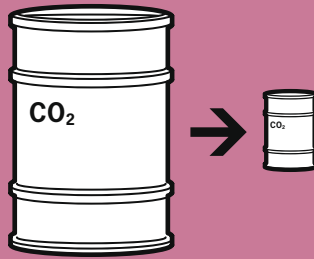
www.uba.de/klimaschutz

Deutschlands zentrale Umweltbehörde

WWF

www.wwf.de/klima

*Das Klima bedankt
sich bei Ihnen im Voraus*



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

